



## Case Modding – Das Gegenteil von Beige

Case Modding bedeutet frei übersetzt *Gehäusemodifikation* oder *Gehäuseveränderung*. Gemeint ist damit in erster Linie die mechanische Bearbeitung eines PC-Gehäuses, bzw. der komplette Eigenbau. Letzterer wird auch Case Con (Case Construction) genannt. Zum Case Modding gehört auch die Modifikation des Innenraums eines Rechners. Case Modding beschränkt sich aber nicht nur auf den Computer, sondern wird auch oft auf Peripheriegeräte, wie Mäuse und Tastaturen ausgeweitet. Daneben gibt es auch Case Mods für weitere elektronische Geräte, wie Spielkonsolen, Radios und etliches mehr.

Beim Modding sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt – je individueller desto besser! Die Materialien reichen von verschiedensten Kunststoffen und Metallen bis hin zu Holz. Oft werden Sichtfenster in die Gehäuse eingebaut, die freien Blick auf das Innenleben der Schmuckstücke erlauben. Zur Beleuchtung der Innenräume werden meist farbige LEDs oder Kaltlichtkathoden verwendet.

Eine weitere Spielart des Case Moddings ist der Einbau von PC-Hardware in fertige „Gehäuse“, die hierzu zweckentfremdet werden, wie zum Beispiel Mikrowellen, Modellautos, Bierkästen oder Schaufensterpuppen...

Case Modder, also Menschen, die Case Modding betreiben, interessieren sich oft eher sekundär für die verbaute Technik. Im Vordergrund stehen Kreativität und handwerkliches Geschick: Die Veränderung an dem Gehäuse können dazu führen, dass die EMV-Richtlinien nicht mehr eingehalten werden, was bedeutet, dass die Geräte andere elektronische Geräte in der Umgebung stören können, beziehungsweise selber gestört werden.

Ein ungeschriebenes Gesetz der Modding Szene ist, dass die umgebauten PCs hinterher vollkommen funktionsfähig sind.

## **Eine kleine Geschichte des Moddings**

Im Prinzip traten die ersten Modifikationen bereits Anfang der 90er mit der Verbreitung von Heim-Computern wie dem legendären C64 auf. Der C64, von seinen Nutzern aufgrund seines Aussehens auch liebevoll „Brotkasten“ genannt, lud mit seinem klobigen Äußeren und dem typischen Grau-Beige regelrecht zur Verschönerung ein. Diese beschränkte sich allerdings oft auf das Abschleifen und anschließende Lackieren des Gehäuses. Das eigentliche Case Modding, wie wir es heute kennen, bei dem das komplette Gehäuse aufwendig überarbeitet wird, begann Ende der 90er Jahre im Zuge der Verbreitung von PCs. Diese erlaubten kreativere Ansätze, da sie aus mehreren austauschbaren Komponenten bestanden, die mehr Freiraum bei der Gestaltung boten. Ende der 90er waren PCs zur günstigen Massenware geworden, die sogar im Discounter erworben werden konnte – allerdings fast ausschließlich in wenig ästhetischen Grau-Beige-Tönen. Dies lud ein, die Gehäuse zu Lackieren, oder mit Sichtfenster zu veredeln. Die Boomphase des Case Modding liegt zwischen 1999 und 2003, aus der die meisten Case Modding Websites stammen. Über das Internet war der Austausch von Gleichgesinnten möglich, die sich schnell organisierten und Meisterschaften um das beste Case Mod austrugen.

Mittlerweile gibt es einzelne Bauteile und komplett gestaltete Gehäuse im Handel zu kaufen. Diese „Fertigmods“ werden in der Szene allerdings eher belächelt, bieten aber für handwerklich weniger Begabte die Möglichkeit, ebenfalls einen schicken PC ihr Eigen nennen zu können, der sich vom beigefarbenen Einheitsbrei abhebt. Mit dem ursprünglichen Case Modding haben diese Gehäuse von der Stange aber wenig zu tun.

## **Spielarten – alles geht, nichts muss**

Eine Unterdisziplin des Case Moddings, ist das sogenannte „Silencing“, bei der es darum geht, den PC besonders leise, oder sogar lautlos zu machen. Dies geschieht mithilfe von Dämmstoffen und speziellen Kühlsystemen. Um Lüftergeräusche zu minimieren, werden oft Wasserkühlungen eingebaut. Bei diesen Systemen zirkuliert Wasser oder Öl über Schläuche und Wärmetauscher an kühlungsbedürftigen Komponenten, wie Prozessor und Grafikkarte vorbei und gibt die Wärme lautlos über einen Radiator außerhalb des PC Gehäuses ab. Flüssigkühlungen werden auch oft beim Overclocking, also dem Übertakten von Prozessor, Grafikkarte und Arbeitsspeicher genutzt, da sie leistungsfähiger sind, als Lüfter. Besonders Wagemutige hantieren dabei mit extrem kalten Stoffen, wie flüssigem CO<sub>2</sub> und holen damit das letzte Quäntchen Leistung aus ihren Prozessoren.

Intel (NASDAQ: INTC), das weltweit führende Unternehmen im Bereich Halbleiterinnovation, entwickelt Technologien, Produkte und Initiativen, um Leben und Arbeit der Menschen laufend zu verbessern. Weitere Informationen über Intel finden Sie unter [www.intel.de/pressroom](http://www.intel.de/pressroom) und <http://blogs.intel.com>.

Weitere Informationen für Journalisten:

Klaus Obermaier

Intel GmbH

Telefon: +49-(0)89-99143-759

Telefax: +49-(0)89-99143-429

E-Mail: [klaus.obermaier@intel.com](mailto:klaus.obermaier@intel.com)

© 2008 Intel Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

\* Intel, Intel Inside, Pentium, Core, Itanium, Xeon, Centrino, Viiv, vPro und das Intel Logo sind Marken der Intel Corporation in den USA oder anderen Ländern. Andere Marken oder Produktnamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.